

Mehr Verbindung für die Dörfer

BÜRGERBUS Projekt könnte das Miteinander stärken – Schüler stellt erstes Konzept vor

VON STEPHAN PROPACH

Windeck. Die Bewohner der vielen kleinen Dörfer an der Oberen Sieg sollen wieder mehr an das Leben in den größeren Windecker Orten angebunden werden. Ein Bürgerbus könnte schon bald Imhausen, das Irsertal oder die Gegend rund um Leuscheid mit Rosbach verbinden und die Menschen zu Einkäufen, Arztbesuchen und Behördengängen bringen.

Auch das Miteinander der Windecker könnte ein solches Projekt fördern. Ein mögliches Konzept für einen solchen von Ehrenamtlern getragenen Bus hat der 17-jährige Torben Sasse aus Dattenfeld entwickelt. In dieser Woche hat er es vorgestellt.

Offene Türen hatte Sasse mit seiner Idee bei Bürgermeister Hans-Christian Lehmann ingerannt. Nach einem Gespräch mit dem 17-Jährigen machte er einen Termin im Dahlhauser Hof fest und lud Franz Heckens aus Kevelaer von



Torben Sasse entwickelte ein Konzept für den Bürgerbus. Foto: sp

Pro Bürgerbus NRW dazu. Der erzählte im Irsertal, dass es vor allem auf die Initiative der Windecker selbst ankommt. Die nämlich müssten einen Verein gründen, ehrenamtliche Fahrer finden und die Fahrtroute konzipieren. Vom Land gebe es mindestens 40 000 Euro

Zuschuss für den Kleinbus und 5000 Euro pro Jahr für die laufenden Kosten des Vereins. Mehrkosten für die Anschaffung, Wartung, Versicherung und Sprit kämen über Werbung auf dem Fahrzeug sowie die Fahrkarten wieder rein. Partner seien in der Regel ein örtliches Verkehrsunternehmen und natürlich die Kommune, die auch das finanzielle Restrisiko trage. Erfahrungen mit 119 Bürgerbussen in NRW hätten gezeigt, dass es da um maximal 5000 Euro im Jahr gehe, erklärte Heckens. Das werde im Übrigen auch bei völlig verarmten Gemeinden wie Windeck von den Regierungspräsidenten mitgetragen. Es gebe sogar Busse in NRW, die kostendeckend fahren.

Wo ein Bürgerbus für Windeck Sinn macht, hatte Torben Sasse herausgearbeitet. Von Eulenbruch an der Sieg über Geilhausen, das Irsertal und die Dörfer um Leuscheid könne der Bürgerbus auch Dörfer wie Mauel oder Helpenstell anfahren. Letztendlich sei es aber

Sache des zu gründenden Vereins, das genau festzulegen.

„Herr Sasse ist schon weiter, als er hier zugeben will“, verriet Bürgermeister Lehmann. Er will das Thema Bürgerbus mit einer weiteren Versammlung in Leuscheid vertiefen und hofft darauf, dass die Windecker das Projekt mit einem Verein selbst noch in diesem Jahr weiter voran treiben. Dass es dazu ein Potenzial gibt, machten die Besucher der Versammlung deutlich.

Das Interesse am Thema wurde bei Torben Sasse geweckt, als er bei seinen Großeltern in Neurade den dortigen Bürgerbus kennenlernte. Ein Praktikum beim Rhein-Sieg-Kreis gab dem Schüler des Herchener Bodelschwingh-Gymnasiums weitere Impulse. Er untersuchte die derzeitigen Bus- und Taxi-Verbindungen und rechnete das Fahrgastpotenzial der Dörfer aus. Er könne sich durchaus vorstellen, sagt Sasse, nach dem Abitur eine Ausbildung in diesem Bereich zu absolvieren.